

## Zu Besuch bei den Spring-Derby-Siegern Gilbert Tillmann (31) und „Hello Max“ (19)



# So wohnt und wiehert das rheinische Wunder-Ross

Von MARIE SCHÄFERS

**Grevenbroich** – Dieses Duo hat die gesamte Pferdewelt überrascht: Der eine ist schon bebtage 19 Jahre, galt lange als unreitbar und trabte schon beim Kölner Karneval mit und heißt Hello Max. Der andere arbeitet hauptberuflich als Hufschmied, betreibt den Sport nur nebenher und galt beim legendären Hamburger Spring-Derby vergangene Woche höchstens als Außenseiter – Gilbert Tillmann (31) aus Grevenbroich. Doch das Duo siegte sensationell in dem wichtigsten deutschen Springen. Sonntag-EXPRESS war zu Besuch an dem Ort, an dem die dollste Pferdegeschichte des Jahres in die Hufe kam.

Es regnet in Strömen, der Boden im Stall, die Weiden, alles matschig, rutschig, kalt. Hello Max schnaubt verächtlich.

Hello Max ist jetzt Pensionär. Sein Reiter Gilbert Tillmann hat ihn noch auf dem Parcours in



Sein größtes Hindernis

Der Wall ist eines der schwierigsten Hindernisse beim Spring-Derby, es wird als schwerster Parcours der Welt bezeichnet. Damit Hello Max ihn schnell und ohne Sturz beim Wettkampf (Bild rechts) meistert, hat Gilbert Tillmann auf Gut Neuhaus einen Nachbau

(Bild links) anfertigen lassen. Das Hamburger Derby gilt als schwerster Parcours der Welt. Hello Max war das älteste teilnehmende Pferd. Gemeinsam mit Favorit und Lokalmatador Carsten-Otto Nagel (50) und seinem Pferd Lex Lugar gingen Tillmann und Max ins Stechen, beide Teams hatten einen Abwurf, aber das Grevenbroicher Außenseiter-Duo war 1,01 Sekunden schneller als die Favoriten aus dem Norden und holten den Sieg ins Rheinland.



Max' Stall



Max' Futter



Sein Kumpel



Seine Nachfolgerin?



Max und sein großer „Dickkopf“



Was Hello Max will, das macht er auch: Beim Fotoshooting entdeckt er einen Strohballen, bedient sich und büxt dann mal kurz aus – Reiter Gilbert Tillmann wird da schon mal aus der Bahn geworfen.



Sein Sieger-Reiter



Seine Pflegerin



Max' Familie

Eigentlich schlug das Herz von Gilbert Tillmann (31) als Kind mehr für das Runde als für das Ross. „Ich wollte Fußballprofi werden“, sagt der Grevenbroicher. Sein älterer Bruder Frederic (33) setzte ihn trotzdem immer wieder auf Pferd, trainierte ihn bis heute. Gilbert arbeitet hauptberuflich als Hufschmied. Die 25.000 Euro Preisgeld vom Derby kann er gut gebrauchen. Er wird in ein paar Wochen Vater einer Tochter und will ein eigenes Haus bauen. „Der Sieg ist ein richtiger Segen“, sagt er.

Ferdepflegerin Sonja Burow (44) kümmert sich täglich um Hello Max, reibt ihn ab, streift ihn, versorgt ihn mit Futter und reinigt seine Box. Nach seinem Sieg gab's von ihr eine Extrapolition Möhren und Äpfel. „Er ist ein sehr eigenwilliges Tier, sehr speziell“, sagt sie. „Maximilian“ nennt sie ihn streng, wenn der Wallach allzu sehr trotzt. „Er ist ein impulsives Pferd, sehr schnell nervös. Aber im Parcours wusste er immer, was er zu tun hat. Ich bin so stolz auf ihn.“

Familienbild mit Derby-Sieger Gilbert Tillmann in der Mitte. Schwester Celina (17, l.v.l.) reitet ebenfalls auf Turnieren, ist genauso pferdeverrückt wie Andrea Tillmann (42) und Gilberts großer Bruder Frederic Tillmann (33), der als Pferdewirtschaftsmeister auf dem Gestüt arbeitet. Die Tillmann-Kinder werden das Gestüt übernehmen, wenn Vater Friedhelm (63, 2.v.r.) sich mal zur Ruhe setzen will. „Keiner von uns könnte sich vorstellen, woanders zu leben“, sagen Gilbert und Frederic.

Gilbert Tillmann und Hello Max bei ihrem Siegritt auf dem Hamburger Spring-Derby.  
Foto: Udo Gottschalk, Imago, dpa